

Heilpädagogische Früherziehung  
im Kanton Thurgau  
Jahresbericht 2009



Mit Freude und Dankbarkeit dürfen wir auf 25 Jahre Verein Heilpädagogische Früherziehung im Kanton Thurgau zurückblicken und gerne fasse ich die Geschichte des Vereins kurz zusammen. Nachdem 1968 die erste Idee «Heilpädagogischer Wanderdienst» im Kanton Thurgau zur Sprache kam, dauerte es 16 Jahre bis zur Gründung des Vereins Heilpädagogische Früherziehung im Kanton Thurgau am 19. Juni 1984.

Unter der Leitung von Dr. P. Bosshard, Sonderschulinspektor und mit der Schweizerischen Heilpädagogischen Gesellschaft als Trägerschaft, nahm 1971 eine Früherzieherin ihre Arbeit auf. Es bestand eine Tarifvereinbarung mit dem Bundesamt für Sozial-Versicherungen (IV). Für Administration und Rechnungswesen war die Pro Infirmis zuständig.

Die wachsende Zahl der zu betreuenden Kinder, sowie eine prekäre Finanzlage waren ausschlaggebend dafür, dass 1984 ein Trägerverein gegründet wurde. Mit 70 Kindern und 5 Mitarbeitenden (280 Stellenprozent), startete der Verein ins erste Jahr. Zum Vergleich 2009: 246 Kinder, 15 Heilpädagogische Mitarbeitende (gut zehn Vollzeitstellen).

Die folgenden Jahre waren geprägt durch viele Neumeldungen, die Suche nach qualifizierten Mitarbeitenden sowie Verhandlungen mit dem Bundesamt für Sozial-Versicherungen über Tarif und Leistungsvereinbarung. Dem wachsenden Aufwand wurde 1995 mit der Schaf-

fung eines eigenen Sekretariats Rechnung getragen. In Amriswil (1994) und Frauenfeld (1998) wurden Heilpädagogische Spielgruppen gegründet. Heute ist mit dem zusätzlichen Angebot der Heilpädagogischen Früherziehung mit der Audiopädagogischen Früherziehung und mit der Früherziehung für Kinder mit einer Sehbehinderung die Betreuung aller Kinder gewährleistet.

Wir sind gewachsen, vom Wanderdienst bis zum heutigen Dienst, der die heilpädagogische Früherziehung im ganzen Kanton sicherstellt.

Der Weg des Aufbaus, der Anpassung und des Ausbaus war nicht immer einfach. Im Rahmen des NFA konnten wir per 01.01.08 mit dem Kanton eine Leistungsvereinbarung abschliessen. Dank dem ausserordentlichen persönlichen Engagement von allen Beteiligten, beim Kanton, den Mitarbeitenden, dem Vorstand, den Vereinsmitgliedern und Gönnern war und ist es auch weiterhin möglich, unseren Auftrag mit Fach- und Sozialkompetenz auf höchstem Niveau zu erfüllen.

Für die Zusammenarbeit, das Mittragen und die Unterstützung möchte ich allen, welche sich während den letzten 25 Jahren für die Heilpädagogische Früherziehung im Kanton Thurgau eingesetzt haben, von ganzem Herzen danken.

Marta Brauchli

Mit einem Fest für die betreuten Kinder und deren Eltern feierte der Verein Heilpädagogische Früherziehung im Kanton Thurgau in Mauren seinen 25. Geburtstag.

Ein heilpädagogisches Angebot für Kinder im Vorschulalter gibt es im Kanton Thurgau seit rund 40 Jahren. Vorerst war der Dienst bei der Heilpädagogischen Gesellschaft angegliedert, bis 1984 dann der Trägerverein HFE-TG gegründet wurde.

Gespannt blickte die grosse Kinderschar auf die Bühne der Turnhalle im Sonderschulheim Mauren. Als Höhepunkt der Feier zum 25-Jahr-Jubiläum des Vereins Heilpädagogische Früherziehung im Kanton Thurgau (HFE-TG) erwartete sie der Auftritt der Liedermacherin Mirta Ammann mit ihrem Programm «Lila Loki». Der Verein und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der HFE-TG hatten die von ihnen betreuten Kinder samt Geschwistern und Eltern zu einem Fest nach Mauren eingeladen. Begeistert feierten die von einer Behinderung betroffenen Kinder mit «ihren» Früherzieherinnen und Früherziehern gemeinsam den runden Geburtstag. Die heilpädagogisch geschulten Fachkräfte des Vereins HFE-TG begleiten die Kinder und ihrer Eltern in der Regel bei der Familie zu Hause und einzeln. Das Ziel der Früherziehung ist es, den Kindern mit Entwicklungsverzögerungen



Liedermacherin Mirta Ammann (links) und Bühnenpartnerin Marianne Burgos nahmen Marta Brauchli (Mitte), Präsidentin der Heilpädagogischen Früherziehung und Kinder mit auf eine musikalische Wanderreise.

oder Behinderungen ein individuell angepasstes und vielseitiges Erziehungs- und Lernangebot zu machen. Die Kinder sollten sich in einer Atmosphäre der Akzeptanz zu möglichst grosser Selbständigkeit entwickeln können.

Weitere Infos unter [www.hfe-tg.ch](http://www.hfe-tg.ch)

Stefan Hilzinger und  
Annina Schwerdtner Hilzinger

Was vor 42 Jahren mit einer Idee begann, ist heute ein Betrieb, der jährlich rund 250 Kinder betreut. Für die Heilpädagogische Früherziehung im Thurgau war das vergangene Jahr wieder ein spannendes, vielseitiges Jahr. Bewährtes konnte gepflegt werden und wir stellten uns neuen Herausforderungen.

Ende August trat Frau Christa Scherer nach 25 Jahren Arbeit in unserem Dienst in den Ruhestand. Wir entlassen sie mit einem grossen Dank und den besten Wünschen für den neuen Lebensabschnitt. Zur Ergänzung unseres Teams heissen wir Frau Heike Matheis herzlich willkommen.

Mit dem Weggang unserer langjährigen Mitarbeiterin Frau Heidi Peter per Ende Jahr zeichnete sich auch im Sekretariat eine Veränderung ab. Wir bedanken uns bei Frau Peter für ihren Einsatz und begrüssen Frau Noémi Müller als neue Sekretariatsmitarbeiterin.

Dem Wunsch, dass auch die Arbeit der Audiopädagogischen Früherziehung auf zwei Mitarbeitende verteilt werde, konnten wir damit Rechnung tragen, dass sich Frau Marlies Rüdin an der Hochschule für Heilpädagogik in Zürich die notwendigen Kompetenzen aneignete. Neu führt die Stiftung Friedheim, Weinfelden unsere Buchhaltung. Gleichzeitig wurde auch das Mandat für die Rechnungsrevision von der Firma Tettamanti Treuhand, Frauenfeld an die Firma Thalman Treuhand, Weinfelden übertragen.

Das neu erarbeitete Qualitäts-Management-Dokument gibt uns Orientierung, in der Sicherung der Qualität unserer Angebote. Von der Umfrage zur Zusammenarbeit mit den Kindergartenlehrpersonen lesen sie in diesem Jahresbericht. Zur gegenseitigen Unterstützung im Team haben sich die geleiteten Interventionssitzungen sehr bewährt und viele Mitarbeitende haben sich in der Handhabung eines neuen Testverfahrens dienstintern weitergebildet.

Wir pflegen einen vielfältigen Austausch im Kanton und darüber hinaus. An der Pädagogischen Hochschule Thurgau und an der Konferenz der Heilpädagogischen Lehrkräfte durften wir unsere Arbeit vorstellen. Das Freiwilligenzentrum Thurgau organisierte einen «Sichtwechsel» in dem wir Mitarbeitenden der Raiffeisenkassen einen Tag lang Einblick in unsere Arbeit gewährten.

Das Thema «Frühe Förderung» erhält gesellschaftlich einen zunehmenden Stellenwert. Gemeinden schaffen neue Angebote, über die wir frühzeitig informiert wurden. Wir hoffen, dass dadurch die frühe Erfassung von Kindern, die eine differenziertere Hilfe benötigen, noch verbessert werden kann.

Wiederum gilt mein herzliches Dankeschön den Eltern, die uns ihr Vertrauen schenken, den Mitarbeitenden für ihren täglichen Einsatz, unserem Informatik-Fachmann für die kompetente Hilfe beim elektronischen Erfassen von komplexen



HFE TG zu Gast im Heilpädagogischen Zentrum Frauenfeld: Spielnachmittag

Sachverhalten, den beiden Reinigungsfrauen für die Pflege unserer Räumlichkeiten, den Heilpädagogischen Zentren fürs Gastrecht (Spiel-, Bade- und Krabbelgruppen, Spielnachmittage, Teamsitzungen, Vereinsversammlungen), den Vertretern des Kantons für ihre wohlwollende Begleitung, dem Vorstand für die vielen Stunden ehrenamtlichen Einsatzes und den Vereinsmitgliedern und Gönnern für die finanzielle und ideelle Unterstützung, die dazu beiträgt, dass sich das Wissen um unser Angebot in der Bevölkerung immer besser verankert.

Lisbeth Greuter

Eigentlich dachten wir, wir hätten im April 2005 ein gesundes Kind bekommen. Als Ramona 21 Monate alt war, diagnostizierte die Ärztin im Spital eine Entwicklungsverzögerung. Mit dem Beginn der Früherziehung, meinten wir, sei Ramona bald wieder bei den Leuten. Nachdenklicher wurden wir als die Kostengutsprache für die Früherziehung kam: vom März 2007 bis September... ok... 2009! Schock!! Anscheinend waren wir die einzigen, die mit einer schnellen Besserung rechneten. Als der Früherzieher nach einem Vierteljahr sagte, dass er eine Behinderung vermute, konnte ich das absolut nicht glauben.

Den Kindergarteneintritt verschoben wir von 2009 auf 2010 in der Hoffnung, RamonawürdeinderkommendenZeitentscheidende Fortschritte machen. Gleichzeitig sahen wir, wie ganz anders die Entwicklung bei der um zwei Jahre jüngeren Schwester Sina lief.

Im Frühling 2009 hatte Ramona an einigen Tagen plötzlich viele Absenzen, worauf wir ein EEG machen liessen. Die Neurologin äusserte wegen der typischen EEG-Kurven und Ramonas Persönlichkeitsmerkmalen den Verdacht, dass sie am Angelman-Syndrom (AS) leide. Wir informierten uns grob im Internet. Einen Monat später erfolgte die Besprechung mit einer Genetikerin, die uns ganz klar sagte, auch wenn Ramona nur an einer leichten Form des AS leide, werde sie ihr Leben lang unselbständig sein und kaum sprechen können.

Das war ein riesiger Schock! Alle unsere Hoffnungen auf eine sich zum Normalen wendende Entwicklung konnten wir begraben. Wir durchlebten viele Tiefs, versuchten uns vorzustellen, wie Ramona als stark Behinderte wohl sein und aussehen wird. Es begann das lange Warten auf das Resultat des Blutuntersuchs. Obwohl beim ersten Test nichts herauskam, hatte ich keine Zweifel, dass Ramona das AS hat, da die Beschreibung des Syndroms in vielen Punkten auf sie zutraf. Nach einem halben Jahr kam beim zweiten Test der definitive Bescheid: von hunderten von Millionen fehlen Ramona vier Basen auf dem 15. Chromosom. Dadurch wird ein Gen beeinträchtigt, das für die Vernetzung der Gehirnzellen verantwortlich ist. Dies verursacht eine massive geistige und teilweise körperliche Behinderung. Entstanden ist der Fehler bei der Reifung der Eizelle in meinem Körper.

Nun hatten wir sie, die Gewissheit. – Eine Tochter, die ein Leben lang auf andere angewiesen ist. Ein Kind, mit dem man sich nur sehr beschränkt austauschen kann. Ein Mensch, dem in Zukunft wahrscheinlich viele Leute nicht zu nahe kommen möchten. Wie wird Sina damit umgehen? Wird sie gehänselt werden? Die nervenaufreibende, kräfte- und schlafraubende Kleinkinderzeit wird noch jahrelang andauern. Wir können uns bei der Erziehung noch so viel Mühe geben: Ramona wird immer behindert bleiben.



Irgendwann werden wir unser Kind in ein Heim geben, später die Verantwortung für Ramona einer anderen Person überlassen müssen, da ihre Lebenserwartung nicht eingeschränkt ist.

Erstaunlicherweise war ich aber auch erleichtert. Ich wusste nun, dass ich nichts falsch gemacht hatte. Ich konnte nicht beeinflussen, dass bei der Reduktion meines mütterlichen und meines väterlichen Chromosomensatzes in diesem Ei auf einen Chromosomensatz vier Basen verloren gingen. Es ist kein Impfschaden, Ramona hat als Baby nicht zu wenig zu trinken bekommen, der Fötus war nicht irgendwelchen Strahlen ausgesetzt, sie hat kein giftiges Spielzeug in den Mund bekommen, etc. Es war eine Laune der Natur.

Das Warten auf den plötzlichen Entwicklungssprung hat ein Ende. Nun machen wir nicht mehr Abstriche bei dem, was sie alles nicht kann, sondern wir freuen

uns über Entwicklungsschritte, die sie trotz der Behinderung macht.

Wir sehen, es hätte mit einem ähnlichen Chromosomendefekt noch schlimmer kommen können. Sofern nicht medizinische Probleme dazukommen, leidet Ramona nicht an ihrer Behinderung. Sie wird nicht zwingend Medikamente einnehmen müssen. Sie wird immer Fortschritte machen können, wenn auch nur ganz kleine. Aber wir wissen nicht, was noch kommt und vergessen nicht: eigentlich hätten wir uns ein gesundes Kind gewünscht.

Es war eine Erleichterung, sämtliche Bekannten darüber zu informieren, was Ramona genau hat und wie ihre Zukunftsaussichten aussehen. Wir haben dies schriftlich getan, damit wir allen dasselbe mitteilen und es nicht hundert Mal erklären müssen. Aufgrund dieser offenen Information bekamen wir sehr viele positive Rückmeldungen.

Interessant war das Gespräch mit der Mutter eines 15-jährigen Mädchens mit dem AS. Wir konnten ein Bisschen in die Zukunft blicken und von ihren Erfahrungen hören. Weitere Informationen fanden wir im Internet beim deutschen AS-Verein.

Klar ist nun auch der Schulterscheid. Mit dieser Diagnose macht in unseren Augen nur die Sonderschule Sinn. Bis zum Kindergartenentritt schätzen wir den Besuch unserer Früherzieherin weiterhin sehr, auch wenn wir überzeugt

sind: die beste Förderin ist Ramonas Schwester Sina. Mit ihr ist sie total vertraut. Ramona kennt ihre Art und ihre Reaktionen. Sie setzen sich den ganzen Tag miteinander auseinander. Ramona wird angeregt, Dinge zu tun, die sie von sich aus nicht tun würde. Oder sie sitzt zumindest dabei, wenn Sina Kaffeegeschirr wäscht, Duplotürme baut, malt, etc. Dadurch, dass Sina alle Tätigkeiten kommentiert und alles 50 Mal wiederholt, hat Ramona auch grosse Fortschritte im Sprachverständnis gemacht.

Was die Früherziehung genau bringt, ist bei diesen kleinen Entwicklungsschritten nicht messbar. Das Kind geht nicht hin, lernt den A schreiben und dann kann es ihn. Für die Früherziehung bin ich vor allem als Mutter sehr dankbar, seit wir eine Früherzieherin haben, die sich für alle Belange in Ramonas Leben interessiert, Vorschläge für Verbesserungen machen kann und Ramona (und Sina, die immer mitmachen darf) mit den unterschiedlichsten Materialien und Tätigkeiten fördert. Es ist wertvoll, wenn man Alltagssituationen verbessern kann wie anziehen, Zähne putzen, aus dem Becher trinken, etc. Ich war entlastet, wenn sich jemand sinnvoll mit den Kindern beschäftigte, währenddem ich nach Frühstück und Anziehen schon so k.o. war, als wäre es 10 Uhr abends. Ich war froh, dass jemand mit Ramona geschnitten, gemalt, geklebt und geknetet hat, als dies noch unendlich viele Nerven kostete. Es ist schön, wenn jemand immer wieder

neue Spielideen bringt, um mit Ramona auf der Spielebene zu kommunizieren. Dankbar bin ich auch für die Bekanntmachung, Beratung und Unterstützung bezüglich der anderen Institutionen wie Heilpäd. Spielgruppe, IV, SPB, Sonderschulen, etc.

Nach drei Jahren Früherziehung sehe ich, Ramona hat doch einige Fortschritte gemacht. Mit der Ungewissheit der Entwicklungsmöglichkeiten zu leben, ist nicht einfach. Mit der Gewissheit fertig zu werden, gelingt mir an verschiedenen Tagen unterschiedlich gut.

Aller Gewissheit zum Trotz erwacht Grosi mitten in der Nacht ganz glücklich, weil sie träumte, dass Ramona sprechen gelernt hat.

Andrea Huber-Pfiffner



Am letzten Augusttag 2009 war das Team des Heilpädagogischen Frühziehungsdienstes im grossen Garten von Christa Scherer versammelt, um mit ihr den Übergang in ihre Pensionierung zu feiern.

25 Jahre Lebenszeit hast Du, liebe Christa, mit Familien und Kindern und mit uns allen in unterschiedlicher Länge, geteilt. Ein Vierteljahrhundert Treue zu etwas, das Dir sehr am Herzen lag, nämlich, dass Kinder mit ihren Möglichkeiten, Schwierigkeiten und Ressourcen, die Freude an sich selber und ihre Fähigkeiten immer wieder neu entdecken. Dass die Familien diese Freude mittragen und die Möglichkeiten des Kindes unterstützen. Dass das Wissen um die Zusammenhänge wichtig ist aber auch das ganz konkrete Handeln.

Und natürlich hast Du ein offenes Herz und eine Grosszügigkeit dem Leben

gegenüber. Das alles und eine Bescheidenheit und Genauigkeit gehören zu Dir und davon konnten wir alle profitieren. Wenn Du etwas gemacht hast, dann hast Du es mit Bedacht gemacht. Im Wort Bedacht steht «acht», was meint achtsam. Diese Qualität der Achtsamkeit verbunden mit Sorgfalt hat gerade in der heute so hektischen Zeit eine besondere Bedeutung.

Du hast diese Qualität und hast sie mit den Familien und uns allen geteilt und so überall Spuren hinterlassen.

Wir möchten Dir danken für das Stück geteilte Lebenszeit, für Deine Sorgfalt, Deine Klarheit, Deinen Humor, Deine Grosszügigkeit, Dein Wissen, Deine Geduld, Deine Achtsamkeit und nicht zuletzt Deine Menschlichkeit und Liebe.

Dein Garten, in welchem wir miteinander gefeiert haben, hat nun eine Winterpause hinter sich. In dieser Zeit der Stille hat sich im Geheimen Neues entwickelt und nun spriesst es farbig und vielfältig und mit neuer Kraft. Genau das wünschen wir Dir für Deinen neuen Lebensabschnitt. Neues, Freudvolles, Vielseitiges und Spannendes, einen bunten Strauss neuer Möglichkeiten und Herausforderungen und viel Zeit zum SEIN.

Wir freuen uns über jede Begegnung mit Dir.

im Namen des Teams der HFE TG  
Barbara Blöchliger

Ein Drittel der Kinder, die durch die Heilpädagogische Frühziehung betreut werden, besuchen einen öffentlichen Kindergarten. Die Zusammenarbeit mit den Kindergartenlehrpersonen gehört zum Aufgabenbereich der Frühzieherin und des Frühziehers. Im Sommer 2009 wurde die Zufriedenheit der Kindergartenlehrpersonen mit dieser Zusammenarbeit mittels eines Fragebogens erfasst und ausgewertet. Der Fragebogen bestand aus 15 Aussagen zu verschiedenen Bereichen/Aspekten der Zusammenarbeit, welche von den Befragten anhand einer 4-stufigen Antwortskala eingeschätzt werden sollte. Dabei sollten die Befragten jeweils ankreuzen, wie diese Aussage aktuell erlebt (Ist-Zustand) wird und wie wichtig sie ihnen ist (Soll-Zustand).

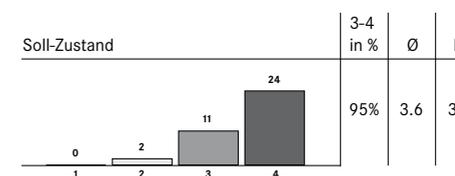
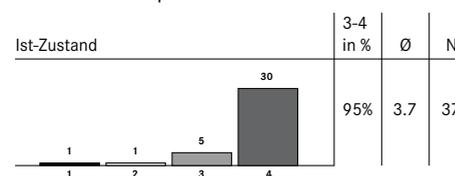
Der Fragebogen wurde an 56 Lehrpersonen verschickt und die Rücklaufquote lag bei 73%. Die Ergebnisse zeigen, dass die überwiegende Zahl der Befragten die Zusammenarbeit mit der Heilpädagogischen Frühziehung positiv bewerten. Insbesondere die Bereiche, welche die Qualität der Kommunikation (Offenheit, Kollegialität, Verständnis) betreffen,

erhalten positive Bewertungen. 95% der Befragten würden auch anderen Eltern raten, Heilpädagogische Frühziehung in Anspruch zu nehmen (siehe Grafik). Handlungsbedarf besteht bei der Information über die Angebote der Heilpädagogischen Frühziehung und der Absprache von Entwicklungszielen zwischen Lehrperson und Frühzieher/in. Insgesamt kann festgestellt werden, dass bei den kritischen Items eine breite Streuung der Werte festzustellen ist. Das bedeutet, dass die Einschätzungen der Befragten nicht einheitlich sind.

Die Befragung hat bei unseren Mitarbeitenden eine verstärkte Auseinandersetzung mit dem Thema Zusammenarbeit bewirkt. Innerhalb des Teams der Frühziehung ist ein Prozess der Reflexion und Diskussion angestossen worden, der als Basis für die Optimierung unserer konkreten Arbeit mit Kindergartenlehrpersonen zu sehen ist. Unser Ziel ist die weitere Auseinandersetzung mit diesem Thema und das Erarbeiten gemeinsamer Standards in Bezug auf die interdisziplinäre Zusammenarbeit.

Cornelia Blask

Ich würde auch anderen Eltern raten die HFE in Anspruch zu nehmen



1: trifft nicht zu 2: trifft weniger zu 3: trifft eher zu 4: trifft zu

## Jahresstatistik der Heilpädagogischen Früherziehung

<i>Betreute Kinder</i> am 1. Januar 2009	151		
<i>Therapie beendet</i>	77		
<i>Neumeldungen</i>	64		
<i>Betreute Kinder</i> am 31. Dezember 2009	138		
<hr/>		<hr/>	
<i>2009 Betreuung beendet:</i>	total 77	<i>Neumeldungen</i>	total 64
		erfolgten durch:	
		(am 31.12.2009)	
Eintritt in:			
Heilpädagogischer Kindergarten:	18		
Heilpädagogische Schule, Unterstufe	6	Medizinische Fachleute	26
Sprachheilkindergarten	4	Eltern	18
Sprachheilschule Unterstufe	2	Schulpsychologie/Kindergartenlehrperson	16
Regelkindergarten	8	Therapeutische Dienste	3
Regelkindergarten als Intergrationsprojekt	3	Institute für Kleinkinder	1
Kleinklasse/Einführungsklasse	12	Andere	0
Regelklasse als Integrationsprojekt	1		
Regelklasse	5		
Übergabe an andere Therapiestellen	4		
Keine Therapie (mehr) notwendig	6		
Verzicht der Eltern	2		
Wegzug	5		
Gestorben	1		
<hr/>		<hr/>	
<i>Betreute Kinder pro Bezirk:</i>	total 138	<i>Alter der Kinder</i>	total 138
(am 31.12.2009)		(am 31.12.2009)	
Arbon	21	0-1 Jahr	1
Bischofszell	26	1-2 Jahre	9
Diessenhofen	4	2-3 Jahre	21
Frauenfeld	28	3-4 Jahre	25
Kreuzlingen	15	4-5 Jahre	31
Münchwilen	25	5-6 Jahre	26
Steckborn	7	6-7 Jahre	23
Weinfelden	12	7-8 Jahre	2

## Jahresstatistik der Audiopädagogischen Früherziehung

<i>Betreute Kinder</i> am 1. Januar 2009	12		
<i>Therapie beendet</i>	4		
<i>Neumeldungen</i>	6		
<i>Betreute Kinder</i> am 31. Dezember 2009	14		
<hr/>		<hr/>	
<i>2009 Betreuung beendet:</i>	total 4	<i>Neumeldungen</i>	total 6
		erfolgten durch:	
Eintritt in:			
Regelkindergarten	1	Medizinische Fachleute	6
Regelklasse	2		
Keine Therapie (mehr) notwendig	1		

## Jahresstatistik der Früherziehung Kinder mit Sehbehinderung

<i>Betreute Kinder</i> am 1. Januar 2009	11		
<i>Therapie beendet</i>	2		
<i>Neumeldungen</i>	2		
<i>Betreute Kinder</i> am 31. Dezember 2009	11		
<hr/>		<hr/>	
<i>2009 Betreuung beendet:</i>	total 2	<i>Neumeldungen</i>	total 2
		erfolgten durch:	
Eintritt in:			
Regelkindergarten	1	Medizinische Fachleute	1
Gestorben	1	Therapeutische Dienste	1

*Jahresrechnung*

<i>Aufwand</i>		5 198.45
Therapien	2 682.15	
Transporte	2 492.00	
Gebühren, Spesen	24.30	
<i>Ertrag</i>		10 082.78
Gönner Beiträge	8 597.45	
Zinsen	1 485.33	
<i>Reingewinn 2009</i>		4 884.33

*Bilanz per 31.12.2009*

<i>Aktiven</i>		223 873.85
Sparkonto	173 873.85	
TKB Kassenobligationen	50 000.00	
<i>Passiven</i>		223 873.85
Kreditor HFE	8 042.78	
Eigenkapital 01.01.09	210 946.74	
Gewinn	4 884.33	

Zahlreiche Gönnerinnen und Gönner unterstützten uns mit Spenden, die wir alle herzlich verdanken. Aus Platzgründen können wir nur diejenigen ab Fr. 50.– erwähnen.

Antoniol R. u. Huber K., Architekturbüro, Frauenfeld; Arlotto D., Frauenfeld; Baratto Rainer u. Ruth, Oberaach; BCS Informatik GmbH, Schlatt; Begzati Bashim, Etwilen; Belz-Westermann Lotti; Berchtold Monika, Neunwilen; Bosshard Michael, Stettfurt; Bruehwiler-Iberg Peter, Oberwangen; Brunner Otto u. Hayami, Weinfelden; Brunner Stefan, Wängi; Cavallin-Caruso Angelika, Kreuzlingen; Dal Pian Rudolf, Weinfelden; Diethelm Peter, Romanshorn; Elternforum Arbon; Felder Peter u. Johanna, Rest. Weinberg, Amriswil; Forster Ruth, Berg; Fröhlich Annagret u. Urs, Frauenfeld; Gassmann-Müller Heinrich, Hefenhofen; Gebrüder Vogel, Ottoberg; Gemeinnütziger Frauenverein Müllheim, Müllheim Dorf; Gemeinnütziger Frauenverein, Frauenfeld; Gerber Ulrich u. Therese, Niederneunforn; Hafen Hanspeter, Frauenfeld; Haller Rolf, Scherzingen; Haupt Matthias, Weinfelden; Hauser Markus, Donzhausen; Honegger Michael u. Brigitte, Neukirch a.d. Thur; Iseli Heinz, Bürglen; Jaendl Werner, Schlattingen; Jakob-Zindel Margrit, Kreuzlingen; Janett Silvia, Steckborn; Keller Siegfried, Engwilen; Lanzisera G. u. B., Berg; Linder Joachim u. Monika, Frauenfeld; Lüscher Kurt u. Therese, Bern; Martin-Enzmann Willy, Hauptwil; Mazzucchelli M., Kreuzlingen; Meierhans Alfred, Bottighofen; Meierhans Urs u. Bettina, Gachnang; Mettler Stefan, Amriswil; Neff Markus u. Ursula, Lustmühle; Primarschulgemeinde Ermatingen, Ermatingen; Ruckstuhl-Kretz Beat, Sirnach; Rüedi Niklaus, Frauenfeld; Stadler Jakob, Kesswil; Strässle-Ritz Anita u. Guido, Wallenwil; Stüssi Christoph, Spital TG AG; Sutter Vreni, Weinfelden; Uhlmann Jürg, Frauenfeld; Villiger L. u. H., Höhrhausen; Weber-Lang Ruth, Kreuzlingen; Wild Andreas, Kreuzlingen; William Stefan u. Karin, Pfyn; Züllig-Pasche Marie-Claire, Neukirch Egnach

<i>Jahresrechnung</i>		
<i>Aufwand</i>		1 995 462.32
<i>Total Personalaufwand</i>		1 779 147.90
Löhne	1 479 975.15	
Sozialleistungen	299 172.75	
<i>Total übriger Personalaufwand</i>		129 102.50
Therapeutisches Material	13 163.70	
Reisekosten	67 933.90	
Sammeltransporte Spielgruppe	14 699.40	
Reisespesen übrige	2 264.90	
Telefon, Porti, Büromaterial, Dokumentation	8 662.30	
Weiterbildung	19 907.05	
Personalsuche	200.00	
Drittdienstleistender	2 271.25	
<i>Total Betriebskosten</i>		87 211.92
Telefon, Porti, PC, Büromaterial	11 756.00	
Jahresversammlung/Jahresbericht	8 158.75	
Revisionsaufwand	2 797.60	
Fremde Dienstleistungen	2 254.30	
Öffentlichkeitsarbeit	790.75	
Einrichtungen/Anschaffungen	532.80	
Raummieten inkl. Nebenkosten	48 944.30	
Bankspesen, Fremdkapitalzinsen	7 072.27	
Sonstige Betriebskosten	4 905.15	
Abschreibungen a/Büroeinrichtungen	—	
<i>Jahresergebnis</i>	27 533.93	

<i>Ertrag</i>		
		2 022 996.25
<i>Total Erträge aus Therapien</i>		2 019 809.00
Pauschalentschädigung Kt. TG	2 000 000.00	
Therapien	19 809.00	
<i>Total übrige Erträge</i>		3 187.25
Mitgliederbeiträge	260.00	
Zinsen	175.97	
sonstige Erträge	2 751.28	
<i>Bilanz Rechnungsjahr</i>		
<i>Aktiven</i>		2 099 65.10
TKB Betriebskonto	194 045.73	
Debitor FAK	—	
Andere Debitoren (Spendenfonds)	—	
Verrechnungskonto Spendenfonds	8 042.78	
Verrechnungssteuer	56.73	
Transitorische Aktiven	—	
Mietzinskautionen	4 919.86	
Büroeinrichtung	2 900.00	
<i>Passiven</i>		2 099 65.10
Kredit	—	
Kreditoren	68 699.75	
Transitorische Passiven	15 400.00	
Kapital	125 865.35	
Zuwendung Spendenfonds	—	
<i>Jahresergebnis</i>	27 533.93	

Sehr geehrte Damen und Herren  
Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung) des Verein Heilpädagogische Früherziehung im Kanton Thurgau für das am 31.12.2009 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. Die Eingeschränkte Revision der Vorjahresangaben ist von einer anderen Revisionsstelle vorgenommen worden

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrech-

nung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Thalmann Treuhand AG

Weinfelden, 26. März 2010

#### *Geschäftsstelle*

Heilpädagogische Früherziehung  
Greuter Lisbeth, Dienstleitung  
Peter Heidi, Administration/Buchhaltung (bis 31.12.09)  
Müller Noémi, Sekretariat (ab 01.12.09)  
Thundorferstrasse 3  
8500 Frauenfeld  
Tel. 052 722 20 17  
Fax 052 722 35 37

lisbeth.greuter@hfe-tg.ch  
sekretariat@hfe-tg.ch

www.hfe-tg.ch  
www.heilpaedagogik-tg.ch

TKB Frauenfeld,  
Postcheck-Konto 85-123-0  
Spenden-Kto. Nr. 15 44 133.615-02  
Cl. Nr. 78415  
Betriebs-Kto. Nr. 15 20 000.309-05  
Cl. Nr. 78415

#### *Vorstand*

Brauchli Marta, Präsidentin, Lengwil  
Dütsch Ruth, Tägerwilen  
Guhl Roth Elisabeth, Hosenruck  
Herzog Hanspeter, Berg  
Isenrich Urs, Weinfelden (ab 04.06.09)  
Linder-Stiefel Monika, Frauenfeld  
Meierhans Urs, Gachnang (bis 04.06.09)  
Stüssi Christoph, Münsterlingen  
Thoma Susanne, Kesswil  
Wild Andreas, Kreuzlingen

#### *Rechnungsrevision*

Thalmann Treuhand, Weinfelden

#### *Heilpädagogische Früherzieherinnen und Früherzieher*

Arber Regis, Kreuzlingen  
Baumgartner Peter, Frauenfeld  
Blask Cornelia, Kreuzlingen  
Stv. Dienstleitung  
Blöchliger Schöb Barbara, Frauenfeld  
Cadalbert Claudia, Berg  
Ernst Kolja, Kreuzlingen  
Matheis Heike, Islikon (ab 01.06.09)  
Nef Regula, Kesswil  
Rüdin Marlies, Frauenfeld  
Rüegger Karrer Barbara, Diessenhofen  
Scherer Christa, Frauenfeld (bis 31.08.09)  
Schwerdtner Annina, Lanzenneunforn  
Stalder Markus, Kreuzlingen  
Vos Hélène, Romanshorn

#### *Audiopädagogische Früherziehung*

Isenrich Myriam, Weinfelden  
Rüdin Marlies, Frauenfeld

#### *Früherziehung für Kinder mit Sehbehinderung*

Arber Regis, Kreuzlingen  
Stalder Markus, Kreuzlingen

